5.

Ermattet von den Anstrengungen der letzten Scenen, von Weinen, Furcht und Hoffnung erschöpft, war Psyche zitternd auf den Gipfel des Felsens hingesunken. Plötzlich fühlt sie sich sanft berührt von einem unbekannten Gefühl, als ob sie in der Luft schwebe, und siehe schon hatte sie ein Zephyr unvermerkt über den Boden erhoben, er schwellte ihr Gewand dessen Saum leise rauschend wie ein Segel in den Lüften wehte, und trug sie bewußtlos hinab in ein stilles Thal, wo sie sanft in den blumigten Schoos eines weichen Rasens gebettet wurde.

Nach einem tiefen erquickenden Schlafe auf dem duftenden Ruhebette erwacht sie gestärkt und heiterer als je. Sie schaut umher und traut ihren Augen nicht bei diesem Anblick. Sie befindet sich in einem Park in welchem die herrlichsten und seltensten Bäume ihren kühlenden Schatten ausbreiten. Ein krystallheller Bach stürzt sich von einem Felsen herab, bildet

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201912191259-0